

Linköping (WS 07/08 und SS 2008)

Linköping ist gerade für Berliner die beste Möglichkeit, mal dem dauernden Campushopping zu entfliehen – hier sind die Wege wirklich kurz!

Nachdem ich meine Zusage von der Charité in Berlin bekommen hatte, dauerte es leider noch bis Ende Juni zur endgültigen Bestätigung durch Linköpings Universität (LiU), was ein bisschen anstrengend war, sich aber hoffentlich in der Zwischenzeit gebessert hat. Gut geklappt hat dagegen das Mieten des Zimmers. Alle Austauschstudenten der medizinischen Fakultät (Hälsouniversität [HU]) waren im Flamman, dem dem Universitätskrankenhaus nahen Studentenwohnheim untergebracht. Jeder von uns wohnte in einem anderen Korridor, so dass der Zugang zu den schwedischen Studenten erheblich erleichtert wurde. Die Zimmer kosten etwa 280€ und sind mit Schreibtisch, Bett, Regal, Schrank und Sessel möbliert. Außerdem hat jeder ein eigenes Bad. Es ist eigentlich alles da, was man so braucht. Die Küche teilt man sich mit den acht anderen Korridorbewohnern. An jede Küche ist ein kleines Wohnzimmer angeschlossen, welches zumeist sehr gemütlich eingerichtet ist und einen Fernseher hat. Küchenutensilien braucht ihr nicht mitbringen. Im Flamman wird alles geteilt.

Sprache

In Linköping sind jedes Jahr etwa 600 internationale Studenten untergebracht, wovon etwa 200 Deutsche sind. Die Universität ist darauf eingestellt, dass diese Studenten kein Schwedisch können und es auch während des Aufenthaltes nicht lernen. Die meisten ERASMUS Kurse sind auf Englisch und es sprechen auch alle Englisch.

ABER: ihr studiert an der Hälsouniversität und die unterscheidet sich von der „richtigen“ Uni schon mal dadurch, dass sie zu unserer Zeit niemals mehr als etwa 15 Austauschstudenten hatte. Wir waren während des Herbstsemesters insgesamt nur vier Deutsche, wobei man während der klinischen Platzierungen eigentlich immer alleine unter Schweden war. Da fällt man erstens auf und zweitens ist der Wille wegen eines einzigen Ausländers die Kurse oder Besprechungen auf Englisch zu machen, dann verständlicherweise doch nicht so groß und hängt natürlich auch sehr stark vom Dozenten ab.

Vergesst nicht, dass Patienten - auch wenn sie im Alltag im Allgemeinen besser Englisch sprechen, als die Deutschen – im Krankenhaus sind und dass die Bereitschaft, im Krankheitsfall Englisch zu sprechen, deutlich sinkt

Außerdem: Erstens ist es für einen Deutschen nicht schwer, Schwedisch zu lernen und zweitens sind die Schweden total nett und freundlich und helfen einem über Sprachschwierigkeiten hinweg. Drittens habt ihr immer noch das Englische als „Hilfssprache“.

Das bedeutet jetzt nicht, dass ihr perfekt Schwedisch können müsst. Ich hatte in Berlin ein halbes Jahr einmal die Woche einen Abendkurs und habe parallel dazu angefangen, ein Kinderbuch auf Schwedisch zu lesen, was mir noch zu Beginn des Studiums in Schweden relativ schwer fiel. Ein bisschen nebenher Vokabeln lernen schadet sicher auch nicht. Auf den medizinischen Teil muss man sich meiner Meinung nach nicht extra vorbereiten. Die dafür notwendigen Vokabeln lernt man dann ganz schnell, wenn man erst mal im Krankenhaus platziert ist.

Das Allerwichtigste ist – wenn ihr dann im Land seid - die Bereitschaft, die Sprache lernen zu wollen. Versucht es immer zuerst auf Schwedisch und habt keine Angst vor Fehlern! Versucht, die Zeitung zu lesen, fern zu sehen und lasst euch von den Schweden helfen. Gestaltet eure Freizeit auch außerhalb der ERASMUS Welt, so dass ihr Kontakt zu Schweden be-

kommt und dann klappt das! So schwer ist es nicht! Wir waren vier Deutsche und konnten hinterher alle Schwedisch!

Uni

Das schwedische System ist anders! Vermutlich auch besser, auf jeden Fall praxisorientierter.

Ich hatte von den in Deutschland „kleinen“ Fächern Urologie, Orthopädie, HNO und Augenheilkunde. Bei diesen Fächern gab es mit der Anerkennung keine Probleme. Man macht den Schein komplett in Schweden und bekommt ihn in Deutschland dann anerkannt.

Im schwedischen Termin 8 hatte ich vier Wochen Kardiologie, fünf Wochen Chirurgie und zwei Wochen Allgemeinarztpraktikum (Vårdcentral)

Fünf Wochen Chirurgie in Linköping geben 7,5ECTS Punkte, die für den deutschen Chirurgieteil komplett reichen. Denkt daran, dass ihr im Ausland keine Teilscheine erwerben könnt. Das heißt, ihr könnt nicht einfach die ECTS Punkte, die ihr für Chirurgie in Deutschland schon gesammelt habt, mit denen in Schweden zusammen rechnen. Ihr müsst im Ausland komplette Scheine absolvieren.

Deswegen konnte ich mit vier Wochen Kardiologie (immerhin 6 ECTS!) nichts weiter anfangen als das Blockpraktikum Innere abzudecken!

Für die Vårdcentralplatzierung haben wir in Schweden etwas kämpfen müssen. Um dort platziert zu werden, müsst ihr nämlich wirklich Schwedisch sprechen können. Angerechnet bekommt ihr in Deutschland für zwei Wochen Vårdcentral auch „nur“ das Blockpraktikum Allgemeinmedizin, aber die Platzierung hat sich total gelohnt. Erstens lernt man eine Menge über das schwedische Gesundheitssystem und die Denkweise der schwedischen Mediziner und zweitens kann man sehr viel lernen. Wenn man möchte, kann man meistens gerne eigene Patienten nehmen.

Ansonsten hängt der Lernzuwachs im Krankenhaus sehr von der eigenen Einstellung und Motivation und natürlich auch ganz stark vom „handledare“ (Arzt, dem man zugeteilt ist) ab. Die allermeisten schwedischen Ärzte sind sehr gerne in der Lehre tätig, man darf als Student bei allem dabei sein, zugucken und auch ganz viel selbst machen, vor allem in der Notaufnahme. Dort ist man im Rahmen des Chirurgie- und Innere Teils in Termin 8 platziert.

Aber man muss auch fragen, sich an seinen Arzt ranhängen und manchmal selbst die Initiative ergreifen, wenn man etwas Bestimmtes lernen oder sehen will. Gerade bei den Chirurgen war es nicht immer einfach den Kontakt zum handledare zu halten, wenn der zwischen Station und Operationssaal hin- und hergesprungen ist. Nicht entmutigen lassen, sich die Piepernummer vom Handledare geben lassen und feste Absprachen treffen. (zum Beispiel vor dem Lunch ausmachen, wo und wann man sich nach dem Lunch wieder trifft!)

Außerdem immer ein kleines Buch in der Kitteltasche haben, so dass man lesen kann, wenn mal nichts passiert.

Ich kann sagen, dass ich aus den zwei Terminen unheimlich viel mitgenommen habe. Man ist wirklich stolz auf sich selbst, wenn man in der Notaufnahme seinen ersten Patient nach dem Anamnesegespräch, der Untersuchung und der Diskussion mit dem „handledare“ endlich auf einer Station untergebracht hat und das ganze dann noch mit dem Diktat auf Schwedisch abgeschlossen hat.

Keine Angst, man wächst mit seinen Aufgaben!

Freizeit

Linköping ist klein und vom kulturellen Angebot kaum mit Berlin zu vergleichen! Aber das macht nichts, denn es gibt ganz viele tolle Studentenveranstaltungen. Achtet auf die Plakate, die überall rumhängen.

Ich habe im Gospelchor der Mikaelsskyrkan in Ryd gesungen (Probe Montags 19Uhr in der Kirche, alle sind Willkommen!). Dann habe ich Innebandy gespielt und ehrenamtlich im Flamman Pub gearbeitet. Auch da auf Aushänge achten! ESN (European Student Network) Linköping organisiert gerade zu Beginn des Semesters sehr viele Veranstaltungen für ERASMUS Studenten. Alles andere werdet ihr ganz von alleine finden, wenn ihr erst mal da seid!

Langweilig wird es bestimmt nicht!

Viel Spaß!